



Köln, im Juli 2020

Artists for Cap Anamur Literatur- und Kunstprojekt

Aufruf an Autorinnen und Autoren:

Beiträge für eine Benefiz-Textsammlung zugunsten von
Cap Anamur Deutsche Not-Ärzte e.V.

Wir möchten im Rahmen unserer Initiative „Artists for Cap Anamur“ Autoren/*innen dafür gewinnen, Kurzgeschichten, Prosa, Lyrik oder aber z.B. auch kurze kabarettistische Texte für eine „Cap Anamur-Benefiz-Textsammlung“ zu schreiben bzw. bereits vorhandene Texte, die thematisch passen, für die Sammlung zur Verfügung zu stellen.

Die Initiative

„Artists for Cap Anamur“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Art of Buna e.V. und Cap Anamur / Deutsche Not-Ärzte e.V. Bildende Künstler spenden Werke in unsere Sammlung „Artists for Cap Anamur“, die im Rahmen von Benefiz-Ausstellungen sowie in unserem Onlineshop verkauft werden. Musiker stellen Songs lizenzfrei zur Verfügung, die wir in unserem download Store anbieten. Autoren und Schauspieler laden wir ein, Texte einzusprechen, die dann ebenfalls in unserem Shop als Hörbücher zum runterladen bereit stehen.

Die Einnahmen all dieser Aktivitäten fließen zu 100% in die Projektarbeit von Cap Anamur. Bislang konnte die Initiative rund 13.500 Euro für Cap Anamur Projekte erwirtschaften (*Stand Juli 2020*). Es fanden bereits mehrere Kunstaussstellungen statt (Galerie Art of Buna, Köln / Galerie im Forum der Stadt Leverkusen / Alte Feuerwache & Altenberger Hof, Köln / Café Bauturm, Köln)

<https://www.artists-for-cap-anamur.de/>



Die Idee

Wir würden gerne eine Textsammlung zusammenstellen, mit Beiträgen die thematisch zur Kölner Hilfsorganisation Cap Anamur / Deutsche Not-Ärzte e.V. passen. Das könnten Themen sein wie: Menschen auf der Flucht, Menschen in Kriegs- und Katastrophengebieten, globale Gerechtigkeit / Solidarität, Hilfsorganisationen, Spender und ihre Spenden, usw. Ich fände es persönlich wirklich schön, wenn diese Themen auch mal ausdrücklich nicht nur journalistisch – sondern literarisch, kabarettistisch – vielleicht sogar lyrisch behandelt werden würden. Wir reden über Kunst – es darf hier auch um die Ecke gedacht werden.

Daher wende ich mich auch an Euch. Ich möchte die Texte, die wir sammeln, bei mir im Tonstudio einsprechen lassen. Entweder von Euch, den Autoren selbst – oder aber auch von professionellen Schauspieler/innen – wir haben da mehrere tolle Kandidaten, die uns ehrenamtlich unterstützen. Die Texte würde ich dann gerne als Hörbuch veröffentlichen und exklusiv in unserem Webshop „Artists for Cap Anamur“ anbieten. Ausdrücklich nicht über einen Verlag und Vertrieb – sondern exklusiv nur auf unserer Website erhältlich – also explizit nicht bei Amazon, Apple & Co.

Eine weitere Idee ist es, die Texte später zusätzlich in einem Kunstbuch zusammen zu fassen. Meine Idee ist es hier, die (bildenden) Künstler/innen, die bei Artists for Cap Anamur mitmachen, einzuladen, jeweils einen Text zu illustrieren bzw. um eine Grafik, einen Kunstdruck, eine Malerei oder Fotografie etc. zu ergänzen.

Alle Einnahmen fließen zu 100% in Projekte von Cap Anamur. Sämtliche Leistungen erbringen wir alle zu 100% ehrenamtlich. Herstellungskosten für die Bücher trägt nicht Cap Anamur, sondern unser Verein, der Art of Buna e.V. Neben den Einnahmen aus dem Verkauf des Hörbuches und der limitierten Kunstbücher, erhoffe ich mir mit dem Vorhaben auch ein wenig Öffentlichkeit für die Initiative insgesamt.



Themen und Denkanstöße

Hier einige Themen, die Euch vielleicht als Denkanstoß dienen können. Dinge, die mir selbst so in letzter Zeit durch den Kopf gingen. Natürlich sind auch völlig andere Ansätze oder Themen mit Bezug zu Cap Anamur denkbar.

Thema A:

1979 gründete Rupert Neudeck die Hilfsorganisation „Komitee Cap Anamur“ um vietnamesische „Boat-People“ aus dem Meer zu retten. 2004 stellte Cap Anamur die Seenotrettung ein, nachdem der Kapitän und der damalige Cap-Anamur-Vorsitzende wegen des „Verdachts auf Schlepperei“ in Haft genommen wurden. Cap Anamur konzentriert sich seitdem darauf Menschen dort zu helfen, wo Ursachen zur Flucht entstehen.

40 Jahre Seenotrettung – Von Rupert Neudeck bis Carola Rakete – und keine Lösungen in Sicht...? Befinden wir uns in einer Zeitschleife? Werden wir die Bilder von ertrinkenden Menschen auf der Flucht auch noch 40 weitere Jahre ertragen müssen ?

Thema B:

Immer weniger Deutsche spenden Geld an Hilfsorganisationen – doch die, die noch spenden, spenden immer größere Summen. Ein neues Mäzenatentum? Sündenablass? Die Zeiten von globalen Mega-Events wie *Life Aid* oder Aufrufe vor einem Millionen-Publikum bei „*Wetten Das...*“, die breite Schichten der Öffentlichkeit erreichten, sind lange vorbei. Die Gesellschaft und die Medien fragmentieren sich zunehmend. Eine Katastrophe jagt die nächste und die Betroffenheit reicht im turbo-beschleunigten Informationsstrom der medialen Aufmerksamkeit gerade noch für wenige Tage, bevor das Elend der Ärmsten wieder zur Randnotiz wird. Ärgerlicherweise beeinflusst das mittlerweile auch immer häufiger die Arbeit der NGOs selber: deren Einsätze werden zunehmend kürzer und können gerade noch die allergrößte Not lindern – nachhaltiges Handeln bleibt hier mehr und mehr auf der Strecke. Genauso wie die Journalisten, zieht auch der Tross der NGOs immer schneller zum nächsten Hotspot globaler Katastrophen. Wohin geht die Reise ?

Hintergrund (Quelle: GfK): So wenig Menschen wie noch nie (seit Beginn der Erhebung) haben 2018 gespendet: Nur noch 20,5 Millionen Menschen – das sind 30,5 Prozent der Deutschen. Das Spendenvolumen steigt aber auf den zweithöchsten Wert seit Beginn der Erhebung: 5,3 Mrd Euro. Ein Trend, der nun schon einige Jahre so voranschreitet.



Thema C:

Die Fundraising Strategien der Deutschen NGOs werden nicht nur immer digitaler, sondern auch zunehmend aggressiver – denn die Konkurrenz wächst und wächst. Der Kuchen der Spender in Deutschland schrumpft seit Jahren, während sich immer mehr Organisationen um die Gunst der Wohltäter bemühen. Wie soll man da als Hilfsorganisation noch moralisch integer agieren? Einige Beispiele: Organisation XY schickt gezielt älteren Damen als Geschenk einen Regenschirm, mit der Bitte um eine Spende. Die ältere Dame fühlt sich nun in der Pflicht und überweist der Organisation eine stattliche Summe. Mit aufwendig gedruckten Weihnachtspostkarten wird dieses Prinzip von verschiedenen Stiftungen und Vereinen bereits seit vielen Jahrzehnten praktiziert. Cap Anamur hat sich jüngst von „Amazon Smile“ verabschiedet – in unseren Augen ein perfides Marketing-Tool, bei dem der US-Konzern lächerliche Beträge an NGOs weitergibt, die mit ihrem guten Namen Werbung für Jeff Bezos´ kranke Weltherrschafts-Phantasien machen. Bei Facebook werden Geburtstags-Spendenaufrufe immer populärer – man spendet heute nicht mehr via Überweisung unter Inanspruchnahme des Bankgeheimnisses, sondern tut dies bewusst öffentlich. Natürlich hat hier Facebook längst ein passendes „Tool“ in petto – und beim Geldtransfer verdient dann Google mit seiner Tochter „PayPal“ kräftig mit – wie soll man sich als NGO dazu verhalten?

Hintergrund: Ich arbeite nun selber seit einigen Jahren als Grafikdesigner ehrenamtlich bei Cap Anmaur im Fundraising und bin seit knapp zwei Jahren eines der 13 stimmberechtigten Mitglieder. Es soll hier nicht darum gehen, andere Organisationen und deren Methoden abzuwerten. Wir beschäftigen uns aber natürlich selbst intensiv mit solchen Fragen. Um Strategien zu entwickeln, wie sich eine Organisation wie Cap Anmaur vielleicht auch noch in zehn, zwanzig Jahren finanzieren kann (und will), ohne die Ideale unserer Gründer wie Rupert Neudeck oder Heinrich Böll zu verraten, finde ich es wichtig, diese Themen auch mit Menschen außerhalb der Organisation zu diskutieren. Mich als Musiker, Künstler und Galeristen interessieren hier künstlerische Beiträge, die den Bogen etwas weiter aufmachen, natürlich besonders.

Ich würde mich freuen, Euch für diese Idee gewinnen zu können.

Beste Grüße,

Thomas Berghaus

Vorstand bei Art of Buna e.V. | Mitglied bei Cap Anmaur Deutsche Not-Ärzte e.V. | Initiator von „Artists for Cap Anamur“ | Mobil: 0170 - 4853712 | Mail: berghaus@buero9.de



Beispiele einiger Mitwirkende:

Adrian Kasnitz, 1974 geboren an der Ostsee, aufgewachsen in den westfälischen Bergen, lebt als Schriftsteller und Herausgeber in Köln. Er veröffentlichte über zehn Einzeltitel, darunter der Roman „Wodka und Oliven“ und mehrere Gedichtbände, zuletzt „Glückliche Niederlagen“ und „Kalendarium“. Seine Texte finden sich in den lyrischen Kanon-Bänden „Der große Conrady“ und „Lyrik von jetzt“. Sie wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt, vertont und verfilmt. Er betreut die Edition parasitenpresse und ist Gastgeber der Kölner Lesereihe Literaturklub.

Adrian Kasnitz's Roman „Bessermann“ (Lauenweber Verlag, Köln, 2017) erzählt u.a. von einem Krisengebiets-Reporter. Einzelne Passagen aus dem Roman, wie beispielsweise ein Einsatz mit Notärzten in Afghanistan, wurden durch Texte und Berichte von Rupert Neudeck, dem Cap Anmaur Gründer, inspiriert. Züge von Rupert Neudeck finden sich hier in einer Romanfigur wieder. Passagen aus dem Buch möchten wir von einem Schauspieler einsprechen lassen.

Bastian Schneider, 1981 in Siegen geboren. Studium der Psychologie sowie der deutschen und französischen Literatur in Marburg und Paris; Studium der Sprachkunst in Wien. Seit 2017 Mitglied der Grazer Autorenversammlung. Förderpreis des Landes NRW 2017, Stipendiat des Atelier Galata der Stadt Köln in Istanbul 2017, Rolf-Dieter-Brinkmann-Stipendium 2016, nominiert für den Ingeborg-Bachmann-Preis 2016. Er lebt in Köln und Wien.

Bastian Schneider veröffentlichte 2017 den aus zwei Zyklen bestehenden Lyrikband: „Irgendwo, jemand“ (Parasitenpresse, Köln, 2017). Die Gedichte nähern sich dem großen Thema dieser Tage, Wochen, Jahre – Flucht und Migration, und wie wir uns hier dazu verhalten, wie wir darüber reden und was wir tun, oder eben nicht. Die Texte sind der Versuch, eine Sprache zu finden angesichts einer globalen Herausforderung, der man bisher nur unzureichend gerecht geworden ist. Bastian hat für unser Projekt Gedichte aus dem zweiten Zyklus „Sieben unscharfe Idyllen“ neu eingesprochen.

Weitere Autoren, die bereits Beiträge zugesagt haben: Wilfried Schmickler, Nasrin Siege, t.b.a.

Künstler, die bereits zugesagt haben, Texte für das Kunstbuch zu visualisieren: René Böll, Jürgen Escher, Claudia Grünig, Nando Nkrumah, Dietmar Nowrozyn, Thomas Berghaus, t.b.a.

Schauspieler, die bereits zugesagt haben, Texte einzusprechen: Stefko Hanushevsky, t.b.a.